

sonders im väterlichen Hause; und daß ihr ja dieser liebste Aufenthalt von allen sey!

Filfter Brief.

Ida wird übermorgen vier Jahre alt, und da muß ich ihr ja ein Angebinde senden! Auch erhältst Du hierbei ein ganzes Kästchen voll kleiner Sachen, die ein vierjähriges Herz erfreuen können. Erstlich erhält sie eine wirklich schöne Puppe (die schönste, die ich haben konnte), in eine leinene Chemise gekleidet, und mit einem kleinen Mützchen; dann eine andere, ein wenig häßlich, aber sehr elegant gepuht. Laß Ida jeder von ihnen einen Namen geben, und gib doch Acht, wie sie sie nennen, und welche sie am liebsten haben wird! Dann erhält sie eine komplette kleine Wirthschaft, mit allem Zubehör; eine Schachtel mit Rechenpfennigen, und eine Schiefertafel nebst Schwamm und Griffel. Auch für sie selbst von meiner Hand gearbeitet, ein rothes Kleidchen und ein weißes. Es kommt wenig darauf an, welches

ihr von beiden das liebste wird, aber ich möcht' es doch wissen. Das, welches sie vorzieht, laß sie tragen, und kleide sie auch künftig so. Es ist gut, daß Kinder früh einen eigenen Geschmack haben, und ihm in ganz unschuldigen Dingen auch folgen dürfen, nur muß niemand sie deshalb loben. Daß sie auf nichts der Art mit Eigensinn bestehen darf, braucht nicht gesagt zu werden.

Beobachte sie fleißig, ob die kleine Wirthschaft ihr Freude macht, und ob sie einigen Trieb zeigt, es alles gut in Ordnung zu halten. Hat sie keine besondere Freude daran, so bewahre den ganzen kleinen Kram bis auf ein ondermal, damit sich kein schaler Ueberdruß in ihre Seele schleiche. Mache es auch mit den Puppen so, wenn sie sie nicht lieb hat; und laß sie überall nichts um sich haben, das sie nicht lieben kann. Frage sie aber nicht darum, raisonnire nicht mit ihr darüber, sondern merke es ihr ab, und thue das im Stillen bei Seite, dessen sie müde zu werden anfängt. Gerade die am glücklichsten organisirten Kinder werden alles leicht müde, woran ihre Thätigkeit sich nicht üben kann.

Und deshalb habe ich zu diesen andern Herrlichkeiten die Rechenpfennige und die Schiefertafel hinzugethan.

Durch diese einfachen Mittel kannst Du nicht nur sie manche Stunde angenehm beschäftigen, sondern anfangen, sie rechnen, schreiben und lesen zu lehren, indem sie bloß mit der Mutter zu spielen glaubt.

Das Wie bei dem Rechnen will ich Dir nicht angeben. Es liegt zu sehr in der Natur der Sache. Nimm allenfalls Pestalozzi's Methode des Rechnens zur Grundlage. Was er mit Strichen und in Quadraten vorbildet, das bilde Du mit diesen Rechenpfennigen nach, und gehe eben so stufenweise, wie es diese Methode fodert. Du wirst Deine Freude haben, wie bald Ida zählen, zusammenthun, abziehen, vermehren und theilen lernen wird.

Zu anderer Zeit male ihr Buchstaben auf der Tafel vor, immer nur wenige auf einmal, bis sie

~~~~~

sie getreu nachmalt; dann wieder andere, und kann sie auch die nachzeichnen, dann wieder andere, bis sie das ganze Alphabet schreibt. Daß sie beim Schreiben die Buchstaben auch nennen lernt, versteht sich. Ist ihr das recht geläufig, dann schreibe ihr ganz einfache Sylben vor, dann die aus vielen Buchstaben zusammengesetzten, und laß sie auch diese richtig aussprechen. Nun mehrsyllbige Wörter; dann schreibe ihr kurze Sätze auf, dann, was von ihr selbst oder von Dir gesprochen worden. Hernach laß sie Dir auf der Tafel kleine Briefe schreiben, die Du ihr beantwortest, und so wird sie schreiben und lesen fast zu gleicher Zeit können. Wenn Du Dich Anfangs der lateinischen Buchstaben bedienst, so hast Du den Gewinn davon, daß sie auch die Druckschrift schneller liest, weil die mit den geschriebenen lateinischen Lettern mehr Aehnlichkeit hat, als mit den kleinen deutschen. Doch bitte ich Dich, mit dem Lesen der Druckschrift nicht sehr zu eilen, weil es keine Bücher gibt, die ein Kind von vier bis sechs Jahren versteht, und keine solche geben kann. Alles, was man der Art für Kinder zusammengekünstelt

hat, läuft auf Erbärmlichkeiten hinaus, wodurch ihnen wohl Worte und Phrasen, aber keine Gedanken zugeführt werden. Wenigstens kenne ich kein solches Produkt, das nicht besser ungeschrieben geblieben wäre. Auch scheint es mir eine fast unerreichbare Aufgabe, ein Buch für Kinder in diesen Jahren zu schreiben, das für sie verständlich, anziehend und nicht kindisch wäre. Laß Ida lieber noch den ganzen Frühling und Sommer im Garten herum spielen, und sich viel im Freien bewegen: zu den Büchern kommt sie noch zeitig genug.

Unterrichte, ich bitte Dich, Deine Ida auf jede andere Weise lieber, als durchs Lesen, so lange, bis sie mit ihrem richtigen und klaren Verstande auch ein Buch verstehen kann, das nicht für Kinder geschrieben ist. Lies dann mit ihr, und überschlage das, was für ihr Alter noch zu früh käme. So wird sie sichern Gewinn haben von ihrem Lesen. Schreibe ihr aber von Zeit zu Zeit eine Fabel oder ein Lied auf, das sie fassen kann, und laß es sie auswendig lernen. Hast Du es ihr vorgesprochen oder gelesen, und hat sie

es verstanden, und Freude daran gefunden, so wird sie es gewiß nicht unrichtig deklamiren, wenn sie auch nicht den ganzen Ausdruck hineinlegen kann. Daß sie es vor Wenigen auffer Dir hersagt, versteht sich; es soll ja keine theatralische, sondern bloß eine Verstandes- und Gedächtnisübung werden! es soll zur Entwicklung ihrer Gemüthskräfte dienen! Die Wahl kann Dir nicht ganz schwer werden, da Du nur unter dem engern Ausschuß Deiner Lieblingsdichter wählst, mit deren Geist Du am vertrautesten bist, und aus den wenigen guten Kinderbüchern. O wie viele Stunden meines Lebens haben mich die erbärmlichen Kinderbücher gekostet, wenn ich diese leere Spreu durchsuchte, um Abner heraus zu finden.

Lebe wehl, liebste Emma. Auf dies Kapitel werde ich künftig noch oft zurückkommen, um Dich vor der erbärmlichen Leichtigkeit dieser Bücher zu warnen. Es schadet der Tiefe des Gemüths und der stillen Sinnigkeit nichts so sehr, als das stete Moralisiren mit Kindern, und das Popula-

risiren aller ernstestn Dinge, das eitle Streben dieser Bücher, dem kindischen Verstande alles das nahe zu bringen, was nach der Ordnung der Dinge ihm noch so fern liegt. Auch werde ich Dir die sehr kleine Anzahl guter Kinderbücher nach und nach bekannt machen, welche Du ohne Bedenken Ida selbst in die Hände geben darfst.

### Z w ö l f t e r B r i e f .

Bei allen, auch den gewähltesten Hilfsmitteln, Deines Kindes Verstandeskkräfte zu üben und in Thätigkeit zu erhalten; bei aller Abwechslung, wodurch Du Ida's Aufmerksamkeit wach und rege erhalten kannst, wird es Dir doch bisweilen an Unterhaltung für sie fehlen. Es müssen Stunden kommen, wo Du zu den gewohnten Verstandesübungen nicht aufgelegt bist, oder auch, wo sie es nicht ist.

Thue Dir selbst ja in solchen Stunden keinen Zwang an; es geräth dann nicht. Suche auch